

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 64 (1977)

Heft: 7-8: Venturi & Rauch : 25 Öffentliche Bauten

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magazin

HfG-Bauten renoviert

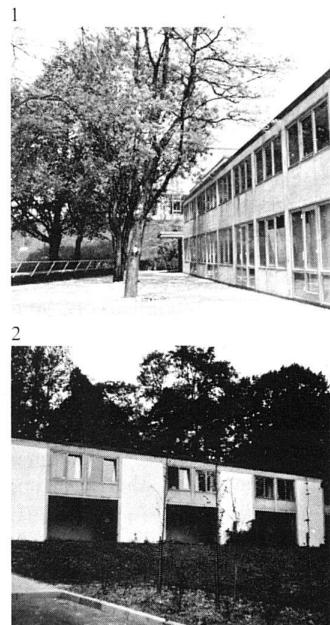
Die nach Plänen von Architekt Prof. Max Bill errichteten Bauten der ehemaligen Hochschule für Gestaltung in Ulm sind gut zwanzig Jahre nach ihrer Vollendung renoviert worden. Es war Anfang Oktober 1955, als Studenten und Dozenten der 1953 von Max Bill gegründeten HfG in die neuen Räumlichkeiten am Oberen Kuhberg einzogen.

Nach der von politischen Kreisen erzwungenen Schliessung der Institution im Frühjahr 1968 wurden die Bauten für einige Jahre verschiedentlich genutzt bis zum Beschluss, die Bauanlage der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Universität Ulm zur Verfügung zu stellen. Am 20. Oktober 1976 hat das Psychosoziale Zentrum der Universität die ehemaligen HfG-Gebäude offiziell bezogen. Die Renovierungsarbeiten konnten im Frühjahr dieses Jahres abgeschlossen werden. Zu erneuern waren vor allem Bauteile, deren qualitative Ausführung entsprechend der damals für den Bau der HfG vorhandenen bescheidenen finanziellen Mittel angepasst werden musste. Mit der Renovation wurde das Ulmer Architekturbüro Hochstrasser und Bleiker beauftragt.

Offenbar aus bautechnischen Gründen mussten Eingriffe unternommen werden, die zur Veränderung gewisser Elemente der ursprünglichen architektonischen Konzeption geführt haben. So erscheint das an der als Sitzfläche von Max Bill gestalteten Betonbrüstung der grossen Terrasse vor der Mensa angebrachte Metallgeländer als ein Fremdkörper. Jedoch war der Einbau dieses Elementes notwendig, da infolge eines neuen Bodenbelages auf den

Waschbeton-Bodenplatten der Terrasse die Brüstungshöhe reduziert wurde. Nicht ganz verständlich ist das inmitten des abgetreppten Weges zum Haupteingang sich befindende zu hohe Metallgeländer. Auch das ausgewählte Holz für die neuen Fenster – sie mussten alle ersetzt werden – ist in Verbindung mit dem stets schönen Sichtbeton der Fassadenelemente zu hell; auf den ersten Blick glaubt man, die Fensterrahmen seien nun gelb gestrichen. Dies sind einige Bemerkungen zu einer insgesamt als gut zu beurteilenden Renovierung, die ich mir als früherer Benutzer der schönen HfG-Anlage ganz spontan zu machen erlaube.

D. P.



1 Westfassade der Mensa; im Hintergrund Haupteingang

2 Gebäudetrakt mit Wohnateliers für Studenten

3 Abgetreppter Weg zum Haupteingang; im Hintergrund eingeschossiger Bau mit Hauswart-Wohnung und Anmeldung
(Fotos: Diego Peverelli, Zürich) ■

Karl Hofacker zum Geburtstag



Am 6. Juli 1977 beging Karl Hofacker, emeritierter Professor für Baustatik, Stahlbeton- und Brückenbau der ETH, in bemerkenswerter körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Wollte man das Leben des Jubilars unter ein Motto stellen, so wäre es zweifellos dieses: Ein Le-

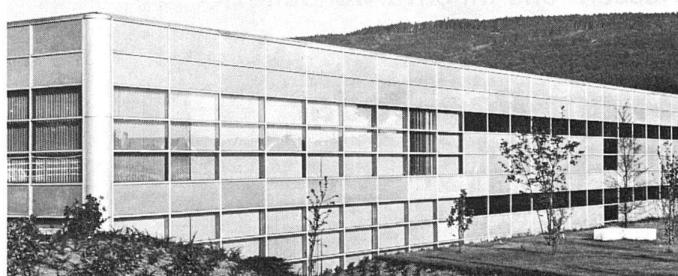
ben für die ETH. In der Tat: seit seinem Eintritt 1917 als Student in die ETH bis zu seiner Abschiedsvorlesung 1967 über das Thema «Massive Brücken, ihre Geschichte und Entwicklung» hat sich ein halbes Jahrhundert stürmischer Entwicklung und dauernder Verfeinerung in Theorie und Technik des Bauens abgespielt, und stets war Karl Hofacker dabei und hat mit unermüdlichem Einsatz seinen reichen, stets erweiterten Erfahrungsschatz an seine Studenten und Mitarbeiter weitergegeben. Die Freude am Unterrichten, ein angeborenes pädagogisches Geschick und die konsequente Forderung des als notwendig erkannten Stoffes kennzeichnen die Lehrtätigkeit und den didaktischen Erfolg von Karl Hofacker. Hunderte von Kulturingenieuren und Tausende

von Architekten sind im Verlaufe seiner Amtszeit als Professor an den Abteilungen I und VIII der ETH durch seine strenge, anspruchsvolle, aber auch von ausgewöhnlichem persönlichem Einsatz getragene Schule gegangen.

Das Leben von Karl Hofacker ist geprägt durch eine farbreiche Fülle von Interessen, Ereignissen und Tätigkeiten. Die *Schweizerische Bauzeitung* widmet ihr Heft vom 30. Juni 1977 mit einer bunten Auswahl von Aufsätzen dem Jubilar. Wie die Palette eines Malers mag dieses Heft die Farbigkeit des fast vollendeten Lebensbildes erahnen lassen. Die Festschrift und die besten Wünsche von Freunden, Kollegen, Mitarbeitern, Schülern und Nachfolgern begleiten Karl Hofacker und seine verehrte Frau Gemahlin ins 9. Lebensjahrzehnt.

Jörg Schneider ■

Tuchschmid aktuell



Fenster- und Fassadenbau

- Kurze Montagezeiten dank Vorfabrication
- Hoher Qualitätsstandard
- Grosse Witterungs- und Formbeständigkeit
- Gestaltungsmöglichkeit in Form und Farbe
- Wirtschaftlichkeit

Das sind einige Vorteile der Tuchschmid Metallfenster und Fassaden mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten.



Tuchschmid AG
Stahlbau-Metallbau
8500 Frauenfeld
Tel. 054 7 24 71

KOCH

SIEMENS-ALBIS
AKTIENGESELLSCHAFT



Es klingelt am richtigen Ort...



Es ist falsch an der Haustelefonzentrale zu sparen, wenn eigentlich die Telefongebühren gemeint sind. Nur mit einer richtig dimensionierten ALBIS-Haustelefonzentrale ESK 8000 lassen sich teure Leerlaufzeiten vermeiden. Je besser und leistungsfähiger die Anlage ausgerüstet ist, desto grösser ist der Rationalisierungseffekt. So haben Sie die Möglichkeit, mit der automatischen Gesprächsdatenerfassung die Telefongebühren zu registrieren und regelmässig auszuwerten.

Coupon
Senden Sie mir weitere Informationen über die ALBIS-Haustelefonzentrale ESK 8000

Firma _____
 Name _____
 Stellung im Betrieb _____
 Strasse _____
 PLZ / Ort _____

**mit der
Haustelefonzentrale ESK 8000
von Siemens-Albis**

SIEMENS-ALBIS AKTIENGESELLSCHAFT
Information 1
Freilagerstrasse 28, 8047 Zürich, Telefon 01 2473111